

A Theoretischer Teil

1 Einleitung

1.1 Ziel der Arbeit

Die empirische Untersuchung im Rahmen dieser Arbeit zielt darauf ab, berufliche Tätigkeit aus der organisationspsychologischen Perspektive zu beleuchten. Im Mittelpunkt steht dabei der Zusammenhang zwischen Intelligenzfacetten, Personenmerkmalen und Organisationsstrukturen auf der einen und beruflichen Kategorien auf der anderen Seite.

Bezüglich der Intelligenz wird im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs die Bedeutung fluider und kristallisierter Intelligenz für berufliche Fragestellungen erörtert. Trotz vielfacher inhaltlicher Implikationen und Forderungen danach, die beiden Cattellschen Intelligenzfaktoren zweiter Ordnung an *Real-Life-Kriterien* zu validieren, finden sich in der Literatur keine empirischen Belege für die Bedeutsamkeit des Konzepts der fluiden und kristallisierten Intelligenz. Die innovative Operationalisierung der zwei Intelligenzfaktoren im I-S-T 2000/ 2000 R (Amthauer, Brocke, Liepmann & Beauducel, 1999, 2001) ermöglicht eine gleichzeitige Überprüfung beider Intelligenzdimensionen. Es wird das Ziel verfolgt, fluide und kristallisierte Intelligenz an einer Stichprobe von Berufstätigen zu validieren und dabei ihren Wert für die Differenzierung von Berufskategorien zu ermitteln.

An weiteren Personenmerkmalen fließen in die Untersuchung Arbeitsmotivation und Innovationsbereitschaft ein. Der Arbeitsmotivation wird in der Literatur traditionell, der Innovationsbereitschaft zunehmend Bedeutung für arbeits- und organisationspsychologische Fragestellungen beigemessen. Ebenso wie bei den Intelligenzdimensionen wird das Ziel verfolgt, ihre Bedeutsamkeit für die Unterscheidung beruflicher Gruppen zu ermitteln.

Die Wichtigkeit organisationsstruktureller Dimensionen für die berufliche Tätigkeit ist durch den Bürokratieansatz (Weber, 1956) bekannt geworden und erfährt einen Bedeutungszuwachs durch den Situativen Ansatz. Die differenzierte Analyse der Organisationsstruktur im Rahmen des Situativen Ansatzes geht mit der Entwicklung zahlreicher

Messinstrumente zur Erfassung des Ausprägungsgrades der Strukturdimensionen einher. Anhand zweier Fragebogenskalen zum Grad der Stellenspezialisierung und zu den Kommunikationswegen wird der Zusammenhang zwischen der Zugehörigkeit zu verschiedenen Berufen und Ausprägungen auf den Strukturdimensionen betrachtet.

Aus den Befunden zum Zusammenhang zwischen beruflichen Kategorien und Intelligenzfacetten, Personenmerkmalen und Organisationsstrukturen lassen sich Schlüsse ziehen, die vor allem für eignungsdiagnostische Zwecke genutzt werden können. Dabei wird eine Passung zwischen der berufstätigen Person und seiner Arbeitsumwelt angestrebt.

1.2 Aufbau der Arbeit

Das Ziel der Untersuchung, welches sich in den empirischen Fragestellungen und Annahmen ausdrückt, soll sich zusätzlich im Aufbau der Arbeit widerspiegeln.

Die Arbeit gliedert sich in zwei große Teile den theoretischen (A) und den empirischen Teil (B):

Im ersten, theoretischen Teil der Arbeit wird das Fundament für die Untersuchung gelegt.

Bevor die Schwerpunkte des theoretischen Teils dargelegt werden, erscheint es sinnvoll, wissenschaftstheoretische Grundlagen empirischer Untersuchungen zu schaffen (*Kapitel A 2*). Hier wird dem Erkenntnisfortschritt erhebliches Gewicht beigemessen, ein Verständnis für den Theorie- und Modellbegriff im Rahmen sozialwissenschaftlicher Untersuchungen entwickelt und die wissenschaftstheoretischen Grundlagen werden auf die vorliegende Untersuchung bezogen.

Im Zentrum des theoretischen Teils der Arbeit stehen Ausführungen zur Intelligenz, zu weiteren Personenmerkmalen und zur Organisationstheorie.

Im Rahmen der Erläuterungen zur Intelligenz (*Kapitel A 3*) wird nach einer historischen Annäherung an das Thema dem Konstrukt-Verständnis eine hohe Bedeutung zugesprochen. Unter den verschiedenen Bedeutungsbereichen der Intelligenz wird wegen der Relevanz für die empirische Untersuchung auf die akademische Intelligenz, und dabei auf das Konzept der fluiden und kristallisierten Intelligenz, das Hauptaugenmerk gerichtet. Zum Abschluss des Kapitels werden Befunde zur Beziehung der Intelligenz zur Berufstätigkeit berichtet.

Die Darlegungen zu Personenmerkmalen (*Kapitel A 4*) werden in vier Abschnitte gegliedert: Nachdem anhand der beruflichen Qualifikation der Bogen von der Berufstätigkeit zur Person gespannt wird, erfolgt eine Beschreibung der Persönlichkeitspsychologie, die durch Bezugnahme auf berufliche Aspekte abgerundet wird. Dadurch, dass persönlichkeitspezifische Aspekte auf den beruflichen Kontext bezogen werden, gelingt es, die nachfolgenden Abschnitte zur Arbeitsmotivation und zur Innovationsbereitschaft in den beruflichen Kontext einzuordnen.

Als dritter schwerpunktmäßiger Bereich wird das Thema Organisation und Organisationsstrukturen behandelt (*Kapitel A 5*). Hier werden auf Basis des Situativen Ansatzes Dimensionen formaler Organisationsstrukturen beschrieben, denen eine gewichtige Rolle für das Verhalten in Organisationen zugesprochen wird.

Nachdem in der Überleitung (*Kapitel A 6*) der Zusammenhang zwischen theoretischem und empirischen Teil hergestellt wird, werden auf Basis der theoretischen Ausführungen die empirischen Fragestellungen und Forschungsannahmen (*Kapitel B 1*) formuliert. Sie gliedern sich in drei Schwerpunkte: Im ersten wird der Zusammenhang zwischen dem Konzept der fluiden und kristallisierten Intelligenz und beruflichen Kategorien analysiert. Im zweiten werden den Intelligenzfaktoren zusätzlich Arbeitsmotivation und Innovationsbereitschaft gegenübergestellt, um die jeweilige Relevanz der vier differentialpsychologischen Dimensionen für berufliche Kategorien zu ermitteln. Der dritte Schwerpunkt beinhaltet, den Stellenwert einzelner organisationaler oder personenbezogener Merkmale im internen Vergleich für die Differenzierung von Berufskategorien zu bestimmen.

Im Rahmen der Beschreibung der Methode (*Kapitel B 2*) werden die Durchführung der Untersuchung, die Messinstrumente und der Untersuchungsaufbau dargestellt.

Die Beschreibung der Stichprobe (*Kapitel B 3*) klärt den soziodemographischen, den beruflichen bzw. organisationalen und den differentialpsychologischen Hintergrund der Untersuchungsteilnehmer.

In der Beschreibung der Ergebnisse (*Kapitel B 4*) werden diese detailliert nach Fragestellungen berichtet und anschließend kompakt zusammengefasst.

Die Arbeit findet ihren Abschluss in der Diskussion der Ergebnisse (*Kapitel B 5*). Diese beinhaltet eine Instrumentenkritik am I-S-T 2000/ 2000 R, die Interpretation der Ergebnisse zu den einzelnen Fragestellungen und ein Fazit mit einem Ausblick auf Anwendungsmöglichkeiten der ermittelten Ergebnisse in Forschung und Praxis.